

## NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

41. JAHRGANG

NUMMER 2

### IN DIESER AUSGABE:

ARTEN UND  
LEBENSÄRÄUME HEBELN

Gfö JAHRESTAGUNG 2012

RÜCKBLICK AUF EINE  
SESSION ZU FUNKTIONELLER  
ÖKOLOGIE

XLAB – EINE BRÜCKE  
ZWISCHEN SCHULE UND  
HOCHSCHULE

DAS INSTITUT FÜR  
BIODIVERSITÄT IM VTI

AUS DEN Gfö-  
ARBEITSKREISEN

ADRESSEN DER Gfö-  
ARBEITSKREISE

MARKTBASIERTE  
INSTRUMENTE FÜR  
ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

PROTOKOLL DER Gfö-  
MITGLIEDERVERSAMMLUNG  
2011

Gfö KASSENBERICHT  
FÜR DAS JAHR 2010

ADRESSEN DES Gfö-  
VORSTANDS

DER NEUE Gfö  
SCHRIFTFÜHRER

AUS DER Gfö

AUFGELESEN-BÜCHER  
DER MITGLIEDER

NACHHALTIGKEIT UND  
ÖKOLOGIE AN DER  
LEUPHANA

EDITORIAL

AUFNAHMEANTRAG ZUR  
MITGLIEDERSCHAFT

### ARTEN UND LEBENSÄRÄUME HEBELN

Liebe Gfö-Mitglieder,

wer interessiert sich schon noch für die Umwelt? Finanzmarktkrise, Rating-Agenturen und scheue Anleger dominieren die öffentliche Diskussion. Und die Politik handelt: unkonventionelle Entscheidungen werden getroffen, riesige Geldsummen werden bewegt und länderübergreifende Strategien werden entwickelt. Ich bin bestimmt kein Experte, aber es ist natürlich völlig klar, dass wir ohne geordnete wirtschaftliche Verhältnisse und ohne ein gesundes Finanzsystem keine Umweltprobleme lösen, die Biodiversitätskrise nicht bewältigen und die ökologische Forschung nicht vorantreiben können. Aber was könnte man nicht alles bewegen, wenn durch eine vergleichbare transnationale Handlungsbereitschaft im Umweltbereich nicht nur die Kredite sondern auch die Arten und ihre Lebensräume ‚gehebelt‘ würden?!

Dies umso mehr, wenn sich gerade in der Krise die Einsicht durchsetzen würde, dass Ökonomie und Ökologie keine Gegensätze sondern zwei Seiten derselben Medaille sind. Das haben wir unter dem Stichwort der ökosystemaren Dienstleistungen vor wenigen Wochen während der wunderschönen

Tagung in Oldenburg diskutiert. Natürlich gab es da noch viel mehr und für uns als WissenschaftlerInnen deutlich aufregendere Themen. Dennoch treiben mich im Anschluss an unsere Jahrestagungen die Gedanken an das liebe Geld oft besonders um, weil ich dort mit einer so großen Zahl von extrem engagierten und außergewöhnlich hoch qualifizierten jungen ÖkologInnen ins Gespräch komme, die vor dem Hintergrund angeblich fehlender Finanzen in eine ungewisse Zukunft blicken. Und das obgleich ihre Expertise - auch aus wirtschaftlichen Gründen - dringend benötigt wird!

Ich sehe es als eine Kernaufgabe der Gfö an, über die Förderung der Wissenschaft hinaus immer wieder auf den Bedarf an gut ausgebildeten Ökologen, Taxonomen, Umweltanalytikern etc. in Forschung und Anwendung hinzuweisen. Bankenrettungsfonds machen Milliardenverluste - Umweltrettungsfonds machen nur Gewinne.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfolgreiches 2012.

**Volkmar Wolters**, Gießen  
[praesident@gfo.org](mailto:praesident@gfo.org)

## GfÖ JAHRESTAGUNG 2012

Die 42. GfÖ Jahrestagung wird vom 10.-14. September 2012 an der Leuphana Universität Lüneburg stattfinden. Die über 1000 Jahre alte niedersächsische Hansestadt Lüneburg verbindet auf einzigartige Weise historische Architektur im Stil der Backsteingotik mit einer jungen, quirligen Studentenstadt.

42<sup>th</sup> Annual Meeting  
of the Ecological Society of  
Germany, Austria and Switzerland  
Lüneburg, 10.-14.09.2012



GfÖ 2012



Unter dem Tagungsmotto "**From basic ecology to the challenges of modern society**" möchten wir wissenschaftliche Diskussionen bezüglich aller Aspekte der Grundlagen- und angewandten Forschung anregen, die entweder zur Lösung ökologischer Herausforderungen beitragen oder helfen, direkte und indirekte ökologische Konsequenzen des menschlichen Einflusses zu verstehen. Die Tagung wird zahlreiche Gesichtspunkte des globalen Wandels über verschiedene Organisationsebenen (von Molekülen über Gene bis Landschaften) betrachten. In diesem Sinne begrüßen wir neben fachdisziplinären Beiträgen auch wissenschaftliche Beiträge, die andere Fachdisziplinen einbeziehen oder außeruniversi-

täre Akteure einbinden. Zur Einführung der Themen im Rahmen von "keynote talks" haben wir Zusagen von folgenden international renommierten WissenschaftlerInnen bekommen: Gretchen Daily (UCD, Stanford, USA), Nigel Stork (Melbourne, Australia USA), Garry Peterson (Stockholm, Schweden), Toby Gardner (Cambridge, UK), Nico Blütghe (Darmstadt) und Jean-Michel Forget (Brunoy, Frankreich), der einen Vortrag in Gedenken an unsere in diesem Jahr verstorbene Kollegin Elisabeth Kalko (Ulm) geben wird.

Über Einreichungen von Vorschlägen zu Symposien würden wir uns sehr freuen! Gerne stellen wir Räume für Forschergruppentreffen oder ähnliches zur Verfügung. Die Tagung wird hauptsächlich in englischer Sprache gehalten. Neben den Symposien organisieren unsere Studenten mehrere "social events" wie das allbekannte Konferenzdinner, Ecoslam etc. Weiter wird es die Möglichkeit geben, die sportlichen Fähigkeiten ökologischer Arbeitsgruppen unter Beweis zu stellen. Geplant sind zudem Exkursionen in das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide und das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau.

Weitere Informationen mit dem Aufruf zur Abgabe von Symposienvorschlägen und Informationen über die "keynote speaker" finden Sie unter: [www.gfoe-2012.de](http://www.gfoe-2012.de).

Wir würden uns freuen Sie/Euch bald in Lüneburg zu begrüßen!

**Alexandra-Maria Klein und Henrik von Wehrden**  
(im Namen des gesamten Organisationsteams)  
Institut für Ökologie  
Leuphana Universität Lüneburg  
Tel: 0049-(0)4131-677-2960  
[info@gfoe-2012.de](mailto:info@gfoe-2012.de)

Weitere Informationen über die Leuphana Universität Lüneburg, ihre Fakultät Nachhaltigkeit und das Institut für Ökologie dieser Fakultät finden Sie auf Seite 19.

## RÜCKBLICK AUF "APPLICATIONS OF FUNCTIONAL TRAITS TO REVEAL ECOSYSTEM RESPONSES TO ENVIRONMENTAL CHANGE"

### Session zu funktioneller Ökologie der 41. Jahrestagung der GfÖ in Oldenburg 2011

Ein Schwerpunkt der GfÖ-Jahrestagung 2011 unter dem Motto "Ecological Patterns, Functions, Processes" war die funktionelle Ökologie. Die funktionelle Ökologie untersucht den Zusammenhang von Eigenschaften (traits) von Organismen und deren Lebensgemeinschaften und ihrer Umwelt. Funktionelle Merkmale können Reaktionen auf Umweltveränderungen widerspiegeln (response traits) oder sich selbst auf Ökosystemprozesse und -funktionen auswirken (effect traits).

"Application of functional traits to reveal ecosystem responses to environmental change" lautete der Titel einer Schwerpunktsession, die mit dem Keynote-Vortrag "Plant functional effects on ecosystems" von Sandra Lavorel (Grenoble, Frankreich) eingeleitet wurde. Sie bot einen Überblick über die Auswirkungen von Pflanzen und ihren "Traits" auf Ökosystemfunktionen und -leistungen und stellte einen Ansatz zur Bewertung dieser Ökosystemleistungen infolge von Umweltveränderungen vor. In den 13 folgenden Vorträgen der Session wurden eine international zugängliche Trait-Datenbank für Pflanzen (TRY, Max-Planck-Institut für Biogeochemie Jena), ein top-down Konzept zur Modellierung von funktionellen Gruppen in Reaktion auf Beweidung sowie vielfältige bottom-up Fallstudien vorgestellt, die sich mit "trait filtering" durch Umweltfaktoren, "niche partitioning" von funktionellen Typen sowie Art-Interaktionen beschäftigten. Die Vorträge deckten zahlreiche Habitate wie Salzwiesen u.a. Küstenökosysteme, Flusstäler, Wälder, Kalkmagerrasen und weitere Grassländer ab. Das vielfältige Spektrum der hier vorgestellten Themen präsentierte die funktionelle Ökologie als vielversprechendes Werkzeug einer problemorientierten Ökologie, die vor dem Hintergrund des globa-

len Wandels Muster, Funktionen und Prozesse des Wandels von Ökosystemen verstehen will. Wiederkehrende Diskussionsthemen und offene Fragen reflektierten zentrale Themen einer zukünftigen funktionellen Forschung. Diese betreffen:

1) Die funktionelle Charakterisierung ganzer Organismengruppen (z.B. Mikroorganismen, Insekten).



2) Die Vervollständigung vorhandener Übersichten zu wesentlichen "Response Traits" für wichtige Umweltgradienten sowie wesentlichen "Effekt Traits" für wichtige Ökosystemfunktionen für einzelne Ökosysteme.

3) Die methodische Verknüpfung von Response und Effekt Traits (insbesondere dort, wo Überlappungen fehlen) zur Bewertung von Umweltveränderungen in ihren Auswirkungen auf Ökosystemleistungen.

4) Ausmaß und die Grenzen intraspezifischer Variabilität sowie der methodische Umgang damit in der funktionellen Ökologie-Forschung.

5) Die Identifikation geeigneter Trait-Attribute zur Quantifizierung von Arteigenschaften im Rahmen von Studien über Ökosystemprozesse und -leistungen (bisher verwendete Abundanz-

oder Präsenz/Absenz-Indizes wurden aus Vegetationsökologie und Pflanzensoziologie übernommen, eine kritische Überprüfung ihrer Anwendung in der funktionellen Ökologie steht jedoch noch aus).

Agriculture, Ecosystems and Environment, das auf der GfÖ-Tagung 2009 in Bayreuth initiiert und von Camilla Wellstein, Boris Schröder, Björn Reineking und Niklaus E. Zimmermann herausgegeben wurde.



Für die texanische Eichen-Savanne (Bild auf Seite 3; Foto: A. Zemmrich) und die mongolische Steppe (Bild oben; Foto: G. Werhan) sind funktionelle Response Modelle am weitesten entwickelt

6) Mit 3-5) die konzeptionelle und methodologische Weiterentwicklung der funktionellen Ökologie als wissenschaftlicher Ansatz und Werkzeug.

Eine weitere Aufwertung der funktionellen Ökologie kann durch uns WissenschaftlerInnen selbst erfolgen, indem wir Trait-Datensätze, die im Ergebnis von Feldstudien entstehen, Datenbanken wie TRY (<http://www.try-db.org>) und LEDA (<http://www.leda-traitbase.org>) zukommen lassen.

Zum Thema passend erscheint gerade "Understanding species and community response to environmental change – A functional trait perspective" als "Special Issue" der Zeitschrift

An dieser Stelle möchten wir dem Team um Michael Kleyer und Julia Stahl (Institut für Biologie und Umweltwissenschaften der Universität Oldenburg) für die hervorragende Organisation der Tagung danken, die Zeit und Raum für eine entspannte und selten gewordene persönliche Tagungsatmosphäre ließ.

**Anne Zemmrich**, College Station, TX, **Camilla Wellstein**, Bayreuth, **Lutz Eckstein**, Giessen, **Sonja Knapp**, Halle, **Christine Römermann**, Frankfurt, **Markus Bernhardt-Römermann**, Frankfurt (Session Chairs)

[zemmrich@uni-greifswald.de](mailto:zemmrich@uni-greifswald.de),  
[camilla.wellstein@uni-bayreuth.de](mailto:camilla.wellstein@uni-bayreuth.de)

## XLAB – EINE BRÜCKE ZWISCHEN SCHULE UND HOCHSCHULE

Das ganze Jahr über kommen Oberstufenschülerinnen und -schüler und Studierende in den ersten Semestern ins XLAB – Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V., um in allen naturwissenschaftlichen Disziplinen forschungsnah zu arbeiten. In den Fachbereichen Physik, Chemie, Biologie, Ökologie und Neurophysiologie können pflanzenphysiologische Messungen, molekulargenetische Analysen, elektrophysiologische Messungen, Lebensmittelanalytik oder Laserphysik angeboten werden; das ist nur eine kleine Auswahl an Kursen.

Im Fachbereich Ökologie werden Wälder sowie Fließ- und Stillgewässer in kombinierten Gelände- und Laborkursen untersucht. In den Kursen werden ökosystemare, physiologisch floristische, bodenkundliche sowie klimatologische Aspekte behandelt und Bezüge zu Forstwirtschaft, Geologie, Hydrologie sowie Landschaftsökologie hergestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden ökophysiologische Untersuchungen des pflanzlichen Gaswechsels und Wasserhaushalts, die im Freiland und im Labor durchgeführt werden.

Im XLAB arbeitet jeder Schüler selbstständig unter Anleitung erfahrener Wissenschaftler und technischer Assistenten. Für alle Experimente steht den Nachwuchswissenschaftlern eine exzellente Laborausstattung zur Verfügung. Acht Stunden arbeiten sie zu einem Thema, inklusive Versuchsauswertung und Ergebnisdiskussion. Das sind für viele Teilnehmer neue Erfahrungen, die einen ersten Einblick ins Studium vermitteln. Dafür reisen Schulklassen aus der ganzen Bundesrepublik an, aber auch Schüler und Studierende aus Europa und der ganzen Welt nutzen das Angebot der ein- bis mehrtägigen Experimentalkurse. Camps zu besonderen Themen und Internationale Science Camps wenden sich an einzelne Schüler.

Was Schüler seit 11 Jahren schätzen, lernen seit einiger Zeit immer mehr Lehrer kennen: Das

XLAB organisiert mehrtägig Lehrerfortbildungen zu verschiedensten Themenschwerpunkten. Das Besondere daran ist, dass die Lehrer neue Kontakte zu Wissenschaftlern bekommen und diese Möglichkeit für Diskussionen mit den Experten nutzen. Zu den Experimenten im XLAB-Labor gehört bei den Lehrerfortbildungen ein wissenschaftliches Rahmenprogramm mit Vorträgen und einem Besuch im Forschungslabor.



XLAB - dasExperimentallabor auf dem Campus der Georg-August-Universität Göttingen (Foto: XLAB)

Das XLAB liegt mitten auf dem naturwissenschaftlichen Campus der Georg-August-Universität in Göttingen; es können nicht nur wissenschaftliche Einrichtungen mit genutzt werden, sondern auch die Mensa. Durch die vielen Kooperationen mit der Universität, den Max-Planck-Instituten und anderen Forschungseinrichtungen in Göttingen, sind die Möglichkeiten für Kursangebote fast unbegrenzt. Bei 13.000 Schülertagen im Jahr bekommen im XLAB sehr viele Schüler intensiven Kontakt mit den Naturwissenschaften. Das gesamte Angebot finden Sie unter: [www.xlab-goettingen.de](http://www.xlab-goettingen.de).

**Christine Battmer**, XLAB - Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V., Öffentlichkeitsarbeit, Justus-von-Liebig-Weg 8, 37077 Göttingen; Tel.: 0551-3913618; Fax: 0551-3912951; [c.battmer@xlab-goettingen.de](mailto:c.battmer@xlab-goettingen.de)

## DAS INSTITUT FÜR BIODIVERSITÄT IM JOHANN HEINRICH VON THÜNEN-INSTITUT (VTI)

Die wachsende Bedeutung des Themas Biodiversität im und für den Agrar-, Forst-, Ernährungs- und Umweltsektor in Deutschland und global vor dem Hintergrund sich abzeichnender Änderungen der agrarischen und forstlichen Landnutzung und des Klimas hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) veranlasst, die Ressortforschungsaktivitäten in diesem Bereich auszubauen und ein neues Institut für Biodiversität (Leitung: Prof.Dr.H.J.Weigel) im VTI zu gründen.

**Aufgabe:** Die Wechselwirkungen zwischen Umweltfaktoren, Bewirtschaftungsmethoden und biologischer Ausstattung zu erkennen, um daraus Rückschlüsse auf nachhaltige Nutzungen heute und in Zukunft ableiten zu können, ist Forschungsaufgabe des Instituts. Insbesondere wird untersucht, wie Art und Intensität der agrarischen Landnutzung, Aspekte des Klimawandels, Stoffeinträge und gentechnisch veränderte Organismen die Biodiversität bestimmen.

**Methoden und Strukturen:** Von der Parzellen- bis zur Landschaftsebene werden biodiversitätsrelevante Strukturen und Prozesse betrachtet und mit Methoden bearbeitet, die von der Molekularbiologie über die experimentelle Manipulation von Ökosystemausschnitten bis hin zu landschaftsökologischen Verfahren und Modellen reichen (siehe Bild auf Seite 7). Die Forschung des Instituts ist in drei Arbeitsbereichen organisiert.

**Arbeitsbereich Bodenbiologie:** Im Boden als essentielle Ressource der Landwirtschaft ist es erforderlich, die Rolle von Organismen für die Funktion, Leistung und Stabilität von Agrarökosystemen besser zu verstehen. Notwendig dazu sind bessere Kenntnisse zur strukturellen Biodiversität im Boden insgesamt und zu den funktionalen Wechselwirkungen von Bodentieren und Bodenmikroorganismen untereinander sowie mit ihrer Umwelt. Bodenzoologische Untersuchungen

ermitteln hierzu die Rolle von Bodentieren (z.B. Regen- und Fadenwürmer, Springschwänze) und deren Gemeinschaften im Hinblick auf Ökosystemdienstleistungen (z.B. Kohlenstoff- und Stickstoffumsatz, Wassertransport, Bildung der Bodenstruktur, Zersetzung von Ernterückständen). Untersuchungen hierzu befassen sich z.B. mit möglichen Folgen der Bodenbearbeitung für Bodentiere sowie mit deren Leistungen beim Abbau von Pilzpathogenen. Im Forschungsbereich "Mikrobiologie und molekulare Ökologie" werden Nukleinsäure-basierende Methoden eingesetzt, mit denen die strukturelle und funktionelle Diversität mikrobieller Gemeinschaften und ihre Rolle für die Funktion von Agrarökosystemen sowie deren Reaktion an eine veränderte Umwelt ermittelt werden können. Dafür werden Arbeiten mit stabilen Isotopen, Hochdurchsatz-DNA-Sequenzierungen und bioinformatische Analysen des Bodenmetagenoms genutzt. Aktuelle Projekte beschäftigen sich mit der bodenökologischen Bewertung des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen oder mit dem Abbau von organischen Schadstoffen. Berücksichtigt werden verschiedene Kompartimente des Bodens, z.B. die unterschiedlichen organo-mineralischen Fraktionen, Rhizosphäre, Darm von bodenbewohnenden Invertebraten, sowie das Grundwasser.

**Ansprechpartner:** Prof.Dr.S.Schrader (Bodenzoologie); Prof.Dr.Ch.Tebbe (Bodenmikrobiologie)

**Arbeitsbereich Biodiversität und Klimawandel:** Hier steht die pflanzliche Biodiversität im Mittelpunkt, u.a. da die Vielfalt von Kultur- und Wildpflanzen das prägende Element von Agrarlandschaften ist. Vor dem Hintergrund der enormen Bedeutung des Klimawandels für die Landwirtschaft konzentriert sich dieser Arbeitsbereich auf Risiken und Chancen des Klimawandels für die bzw. durch die Nutzpflanzenvielfalt. Dazu werden die Leistungen verschiedener Arten und Sorten

von Kultur- und Wildpflanzen unter experimentell variierten Faktoren des Klimawandels (CO<sub>2</sub>, Ozon, Temperatur, Niederschlag) im Labor und im Feld untersucht. Ermittelt wird, inwieweit diese Faktoren die pflanzlichen Leistungen beeinflussen und welche Arten/Sorten stabil gegenüber klimatischen Veränderungen sind bzw. welche für eine Optimierung von Wachstum und Leistung unter neuen Klimabedingungen besonders geeignet und nutzbar sind. Die Ergebnisse dieser Prozessstudien dienen als Datengrundla-

möglichen Sicherung der Biodiversität und deren ökosystemaren Dienstleistungen beiträgt, ist umstritten. Basierend auf naturwissenschaftlich ökologischen Analysen wird in diesem Arbeitsbereich untersucht, wie Veränderungen in der Intensität der Landnutzung in traditionellen und neuartigen (z.B. Energiepflanzenanbau) Bewirtschaftungssystemen auf Biodiversität einwirken, mit welchen Kriterien sich die Effektivität von Agrarumweltmaßnahmen testen lässt und mit welchen Monitoring- bzw. Indikatoren



Gegenstand und Skalen der Forschungsaktivitäten des Instituts für Biodiversität im vTI

sich die Beurteilung von Zuständen der Biodiversität, ihrer Entwicklung und die Auswirkungen von Maßnahmen der Agrarpolitik flächenhaft überprüfen lässt.

Ansprechpartner: PD Dr.J.Dauber; Dr.S.Klimek

Über diese wissenschaftlichen Kernaufgaben hinaus nimmt das Institut koordinierende Aufgaben zur Biodiversitätsforschung im vTI und darüber hinaus wahr. Neben den Beratungsleistungen für das BMELV sind Wissenschaftler des Instituts in Drittmittelprojekten (u.a. DFG, BMBF, EU), häufig im Verbund mit vTI-externen Arbeitsgruppen, engagiert und als Experten in nationalen und internationalen Gremien (z.B. VDI, DECHEMA, BVB, EFSA, CBD, UNE-

CE, OECD) tätig. Ebenso beteiligen sie sich an der Herausgabe internationaler wissenschaftlicher Zeitschriften. Verschiedene Wissenschaftler des Instituts sind daneben im Rahmen von apl. Professuren oder Lehraufträgen an der universitären Lehre beteiligt (vgl.: [www.vti.bund.de/de/startseite/institute/bd.html](http://www.vti.bund.de/de/startseite/institute/bd.html)).

Ansprechpartner: Dr.J.Bender; Dr.R.Manderscheid; Prof.Dr.H.J.Weigel

**Arbeitsbereich Landschaftsbezogene Agrobiodiversität:** Die Erhaltung biologischer Vielfalt bei gleichzeitiger Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion von Nahrungsmitteln bzw. Rohstoffen ist mehr denn je Aufgabe zukünftiger Landbewirtschaftung. Welche Bewirtschaftungsweise in welchem regionalen Landschaftskontext zur best-

möglichsten Sicherung der Biodiversität und deren ökosystemaren Dienstleistungen beiträgt, ist umstritten. Basierend auf naturwissenschaftlich ökologischen Analysen wird in diesem Arbeitsbereich untersucht, wie Veränderungen in der Intensität der Landnutzung in traditionellen und neuartigen (z.B. Energiepflanzenanbau) Bewirtschaftungssystemen auf Biodiversität einwirken, mit welchen Kriterien sich die Effektivität von Agrarumweltmaßnahmen testen lässt und mit welchen Monitoring- bzw. Indikatoren

**Jens Dauber**, Braunschweig  
[jens.dauber@vti-bund.de](mailto:jens.dauber@vti-bund.de)

## AUS DEN GfÖ-ARBEITSKREISEN – AK BODENÖKOLOGIE

In 2010 traf sich der Arbeitskreis Bodenökologie an der Universität Gießen zum Thema "Prozesse und Mechanismen im Boden: Forschungsansätze für die Zukunft". Als einen der zentralen Punkte kristallisierte sich dabei die Schnittstelle zwischen Mikroorganismen und Fauna heraus. Bezugnehmend darauf wurde im Oktober 2011



Teilnehmer des Workshops vor dem Hauptgebäude der Humboldt-Universität zu Berlin (Foto: René Seiml-Buchinger)

der internationaler Workshop "Microbial-faunal interactions shaping soil processes" organisiert. An der Humboldt-Universität zu Berlin kamen 35 Bodenökologinnen und Bodenökologen aus dem In- und Ausland zusammen.

Der Workshop wurde am Vorabend eingeleitet mit dem Kick-off Talk "Finding the principles of soil ecology or bridging the gap between soil ecology and general ecology?" von Sébastien Barot (Paris) und einem gemütlichen Beisammensein. Der erste Tag startete dann mit "Model organisms in soil ecology" eingeführt von Anne Winding (Aarhus) und Kornelia Smalla (Braunschweig), gefolgt von "Linking soil properties and biota to functional networks" mit Vorträ-

gen von Markus Horn (Bayreuth) und Tim Urich (Wien). Die begleitenden Diskussionsrunden umfassten u.a. Modellorganismen im Omics-Zeitalter oder Organisation mikrobiellen Lebens im Boden. Reduktionistischen Modellsystemen, aber auch funktioneller Gruppen oder gemeinsam operierenden Konsortien, wurde dabei ein

gutes Potential eingeräumt, die hohe Diversität und Komplexität in Bodenökosystemen fassen zu können. Am zweiten Tag lag der Fokus auf "Soil chemical ecology" (Keynote: Michael Bonkowski, Köln; Ivan Hiltbold, Neuchâtel) und "Energy channels and food webs" (Keynote: Gerlinde de Deyn, Wageningen; Katharina Hedlund, Lund). Die anschließenden Diskussionsrunden beleuchteten Themen wie chemische/molekulare Regulation von Nahrungsnetzen oder moderne methodische Werkzeuge der Bodenökologie. Die Charakteristika unterirdischer Kommunikation, das

Fehlen co-evolutiver Perspektiven sowie die Notwendigkeit einer integrativen Ausrichtung der Forschung wurden hier aufgezeigt.

Alles in allem haben wir unser Ziel erreicht, den Austausch zwischen Bodenmikrobiologen und Bodenzoologen anzuregen, und gemeinsam Methoden, Ideen und Hypothesen zu diskutieren. Es war eine interessante Veranstaltung in angenehmer Atmosphäre und ich freue mich bereits auf unseren Workshop 2012, in der Woche zu Christi Himmelfahrt am UFZ Halle.

**Liliane Rueß**, Berlin

## AK UMWELTBILDUNG

Wie bereits 2010 angekündigt, steht im Dreijahres-Rhythmus auf der kommenden Jahrestagung 2012 wieder ein eigenes Umweltbildungs-Symposium an. Zwar haben wir erneut die üblichen Terminkollisionen: Nur drei Tage nach der GfÖ-Tagung beginnt in Berlin die internationale ERIDOB-Tagung (European Research in Didactics of Biology), die im Zweijahresrhythmus entsprechender Forschung des europäischen Raums eine breite Diskussionsplattform bietet. Dennoch sollten wir in Lüneburg ein eigenes GfÖ-Symposium anpeilen, wenn möglich wieder in zweierlei Gestalt: Eine englischsprachige wissenschaftliche Version und eine deutschsprachige Praxis-Version. Erstere soll den diversen Forschungsansätzen des engeren Fachgebiets ein Diskussionsforum bieten, sei es im quantitativ-analytisch empirischen Hintergrund, sei es in der theoretischen Ableitung entsprechender Bildungsansätze. Das "Praxis-Symposium" soll

(erneut) der breiten Naturschutzarbeit eine lebendige Austauschbörse sein. Eine solche Plattform war in den letzten Jahren ja mehrfach von vielen Seiten innerhalb der GfÖ immer wieder stark gewünscht, um ganz bewusst den vielen Naturschutzprojekten der Bildungsschiene eine (deutschsprachige) Plattform sicherzustellen. Beide Symposiums-Teile werden je nach Anmelde-lage bedarfsorientiert gestaltet werden. Sollte sich wegen der schon absehbaren Terminkollisionen keine kritische Masse für ein hochwertiges Symposium finden, werden wir auf der 2013er Tagung einen erneuten Versuch beginnen. Ich lade Sie aber ganz herzlich nach Lüneburg ein, reichen Sie Ihre Beiträge termingerecht ein und lassen Sie uns ein lebendiges Symposium gestalten!

**Franz Bogner**, Bayreuth

## AK ÖKO SYSTEMFORSCHUNG

Der Arbeitskreis Ökosystemforschung hat sich vorgenommen, für eine verstärkte Präsenz der Ökosystemforschung auf den Jahrestagungen der GfÖ zu sorgen. Auf der Jahrestagung 2011 in Oldenburg konnten wir unser Vorhaben bereits mit Erfolg umsetzen können. Mitglieder des AK haben vier Sessions mit insgesamt über 40 Beiträgen initiiert und organisiert. Neben zwei allgemeinen Sessions zur Physiological Plant Ecology (Hoch, Zotz, Kahmen) und Biogeochemie (Lehsten, Holst) möchte ich besonders die beiden Sessions zu Fokusthemen hervorheben: Nadine Rühr und Sophia Etzold haben eine viel beachtete Session zum Thema "Biogeochemistry: Coupling Above- and Below-Ground Processes" zusammengestellt. Mit "Emerging Topics in Ecosystem Sciences" haben Jürgen Kreyling, Christian Rixen und Sonja Wipf 2011 eine Session

zum Thema "Winter Climate Change and Ecosystem Functioning" organisiert, die reges Interesse hervorgerufen hat. Ich möchte im Namen des AK allen Organisatoren und Beitragenden meinen herzlichen Dank für ihr Engagement ausdrücken.

2012 wird sich der AK um die Präsenz der Ökosystemforschung auf der Jahrestagung in Lüneburg bemühen. Nach dem Erfolg in Oldenburg möchten wir uns wieder um allgemeine Sessions zum Thema Physiological Plant Ecology und Biogeochemie einbringen. Wie in Oldenburg sollen diese durch Sessions zu gezielten Fokusthemen und eine "Emerging Topics" Session ergänzt werden. Ich freue mich bereits jetzt auf die vielen spannenden Beiträge.

**Ansgar Kahmen**, Zürich

## AK MAKROÖKOLOGIE – VON OLDENBURG NACH FRANKFURT

Nach der Expedition in schweizerische Gefilde zu seinem Jahrestreffen im Februar 2010 (wir berichteten) verschlug es den Arbeitskreis Makroökologie in den hohen Norden Deutschlands: Zur GfÖ-Jahrestagung in Oldenburg hatten Jürgen Dengler, Dirk Wesuls (beide Hamburg), Christian Hof (Frankfurt) und Marten Winter (Halle) eine thematisch bewusst breit angelegte Session an-



Die nächste Jahrestagung des Arbeitskreises Makroökologie findet im Senckenberg-Naturmuseum in Frankfurt statt. Weitere Informationen: [www.bik-f.de](http://www.bik-f.de) (Aktuelles/Veranstaltungen).

gemeldet. Das Thema "Biodiversity patterns at different scales – from theory to application" zog folglich auch eine große Schar sowohl vortragender als auch zuhörender Teilnehmer an.

Zum nächsten Jahrestreffen des Arbeitskreises laden die Makroökologen des Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) nach Frankfurt. Vom 29. Februar bis 2. März 2012 werden im und am Senckenberg Naturmuseum die neuesten Entwicklungen aus vielen Bereichen der

Makroökologie vorgestellt. Hierzu konnten die Organisatoren mit Carsten Rahbek (Universität Kopenhagen), David Orme und Albert Phillimore (beide Imperial College, Silwood Park), Thomas Hickler (BiK-F, Frankfurt), Catherine Graham (Stony Brook University, New York) und Miguel Araújo (Museum für Naturwissenschaften, Madrid) eine Reihe namhafter Hauptreferenten gewinnen. Ihre Vorträge sollen u.a. Einblicke bieten in die neuesten Trends der Biodiversitätsmodellierung auf großer geografischer Skala oder das Potential kombinierter Forschungsansätze aus den Bereichen der Makroökologie, Makroevolution und Community Ecology. Daneben erwarten die Veranstalter zahlreiche Vortrags- und Posterbeiträge von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem In- und Ausland. Über das wissenschaftliche Kernprogramm hinaus konnten die Editoren einiger der wichtigsten (makro-)ökologischen Zeitschriften (Global Ecology and Biogeography, Ecology, Diversity and Distribution u.a.) für eine Podiumsdiskussion gewonnen werden, um gemeinsam mit dem Publikum über die Zukunft des wissenschaftlichen Publikationswesens zu debattieren. Ein Begrüßungs-Empfang, Führungen durch die Ausstellungen des Senckenberg Naturmuseums und das obligatorische Konferenz-Dinner in einem alteingesessenen Frankfurter Ebbelwoi- (= Apfelwein-) Keller runden das Konferenz-Programm ab.

**Christian Hof**, Frankfurt  
[christian.hof@senckenberg.de](mailto:christian.hof@senckenberg.de)

## SIE INTERESSIEREN SICH FÜR DIE AK-

Jeder Arbeitskreis pflegt unter [www.gfoe.org](http://www.gfoe.org) und dort unter "GfÖ-Arbeitskreise" Internetseiten mit ausführlichen Informationen zu den AK-Veranstaltungen. Einige Arbeitskreise führen in ihren Internetseiten außerdem Publikationslisten mit AK-Veröffentlichungen. Wenn Sie in einem GfÖ-Arbeitskreis mitarbeiten möchten, kontaktieren Sie bitte die AK-SprecherInnen.

Ihr GfÖ-Vorstand

## AK YOUNG MODELLERS IN ELOLOGY (YOMOS)

Die Young Modellers in Ecology (kurz: YoMos) sind ein freies Netzwerk von Bachelor- und Masterstudierenden sowie Doktoranden und PostDocs, die auf dem Gebiet der ökologischen Modellierung arbeiten. Das Ziel der YoMos ist es, jungen NachwuchswissenschaftlerInnen die Kommunikation miteinander zu erleichtern und so einen einfacheren Start in die Wissenschaftswelt zu ermöglichen. Über den Arbeitskreis können Erfahrungen ausgetauscht, Stellenangebote verbreitet, mögliche neue Kooperationspartner oder einfache Kontakte gefunden werden. Die YoMos wurden 2005 während der Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie gegründet und haben im

vergangenen Jahr beschlossen, sich als Arbeitskreis stärker mit der GfÖ zu vernetzen. Auf der GfÖ-Mitgliederversammlung 2011 erfolgte die formale Gründung des neuen GfÖ-Arbeitskreises.

Jedes Jahr im Frühjahr findet ein Workshop statt. Dabei können sich die Teilnehmer in entspannter Atmosphäre ihre Arbeit in Vorträgen vorstellen, in Diskussionsgruppen über relevante Methoden oder aktuelle Themen austauschen und sich gegenseitig kennen lernen. Weiterhin gibt es Keynote-Vorträge von eingeladenen Experten zu wechselnden Themen, die stets gerne und in allen Belangen und Fragen zur Verfügung stehen. Zusätzlich zu diesem Workshop gibt es ein jährliches Treffen auf der GfÖ-Tagung, bei welchem aktuelle Themen und auch die Organisation des nächsten Workshops besprochen werden.

Im Zentrum der YoMo-Organisation steht das englischsprachige Wiki ([www.yomos.de](http://www.yomos.de)), bei dem jede/r Interessierte eingeladen ist, sich anzumelden. Über das Wiki werden Neuigkeiten verbreitet und neue Veranstaltungen geplant. Auch kann



Die Teilnehmer des 6. YoMo-Workshops in Wallenfels im April 2011 (Foto: H. Reuter)

man sich hier über das Programm und auch die Ergebnisse vergangener Workshops informieren. Auf dieser Seite gelangt man auch zu den eMail-Verteilern, die eine tragende Rolle für die YoMos spielen. Neben einem allgemeinen Verteiler, in dem Neuigkeiten aller Art diskutiert werden, ist vor allem der Job-Verteiler relevant für junge ForscherInnen am Anfang ihrer Karriere.

Alle Bachelor-, Master- oder Promotionsstudierenden und auch sonst alle, die sich als junge Modellierer fühlen, sind herzlich eingeladen, sich im Wiki anzumelden, am Workshop teilzunehmen oder bei Interesse einfach an [contact@yomos.de](mailto:contact@yomos.de) zu schreiben.

**Alexander Kubisch, Würzburg**

**GfÖ-ARBEITSKREISE – GfÖ SPECIALIST GROUPS****Agrarökologie (Agroecology)**

PD Dr. Wolfgang Büchs  
Julius Kühn-Institut, Bundesallee 50, D-38116  
Braunschweig; wolfgang.buechs@jki.bund.de

**Bodenökologie (Soil Ecology)**

Prof. Dr. Liliane Rueß  
Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für  
Biologie, AG Ökologie, Phillipstr. 13, D-  
10115 Berlin; liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de

**Experimentelle Ökologie (Experimental Ecology)**

Prof. Dr. Manfred Küppers  
Universität Hohenheim, Institut für Botanik und  
Botanischer Garten, D-70593 Hohenheim;  
kuppers@uni-hohenheim.de

**Gentechnik und Ökologie (Genetic Engineering  
and Ecology)**

Hartmut Meyer  
In den Steinäckern 13, 38116 D-Braunschweig;  
hmeyer@ngi.de

**Landschaftsökologie (Landscape Ecology)**

Prof. Dr. Rainer Waldhardt  
Universität Gießen, Landschaftsökologie und  
Landschaftsplanung, H.-Buff-Ring 26-32,  
35392 D-Gießen;  
rainer.waldhardt@umwelt.uni-giessen.de

**Makroökologie (Macroecology)**

Prof. Katrin Böhning-Gaese  
Biodiversität und Klima Forschungszentrum  
(BiK-F), Senckenberganlage 25,  
D-60325 Frankfurt (Main);  
katrin.boehning-gaese@senckenberg.de

**Ökosystemforschung (Ecosystem Research)**

Dr. Ansgar Kahmen  
ETH Zürich, I. f. Pflanzen/Tier/Agrarökosystem-  
Wiss., Universitätsstr. 2, CH-8092 Zürich;  
ansgar.kahmen@ipw.agrl.ethz.ch

**Populationsbiologie der Pflanzen (Plant  
Population Biology)**

Prof. Dr. Markus Fischer  
Universität Bern, Institut für Pflanzenökologie,  
Altenbergrain 21, CH-3013 Bern;  
Markus.Fischer@ips.unibe.ch

**Renaturierungsökologie (Restoration Ecology)**

Prof. Dr. Gert Rosenthal  
Universität Kassel, Fachgebiet Ökologische  
Standorts- und Vegetationskunde, Gottschalkstr.  
26a, D-34127 Kassel;  
rosenthal@asl.uni-kassel.de

**Stadtökologie (Urban Ecology)**

N.N.

**Theorie in der Ökologie (Ecological Theory)**

Prof. Dr. Kurt Jax  
Department Naturschutzforschung, Helmholtz-  
Zentrum für Umweltforschung - UFZ,  
Permoserstr. 15, D-04318 Leipzig;  
kurt.jax@ufz.de

**Trockengebiete (Dryland Research)**

Dr. Anja Linstädter  
Universität zu Köln, Botanisches Institut,  
Gyrhofstr. 15, D-50931 Köln;  
anja.linstaedter@uni-koeln.de

**Umweltbildung (Environmental Education)**

Prof. Dr. Franz X. Bogner  
Universität Bayreuth, Didaktik der Biologie,  
Universitätsstr. 30, D-95440 Bayreuth;  
franz.bogner@uni-bayreuth.de

**Young Modellers in Ecology (YoMos)**

Dipl. Biol. Alexander Kubisch  
Universität Würzburg, Feldstation  
Fabrikschleichach, Glashüttenstr. 5  
D-96181 Rauhenebrach;  
contact@yomos.de

**IK Waldökologie (Forest Ecology)**

Prof. Dr. Christian Ammer  
Universität Göttingen, Waldbau und  
Waldökologie der gemäßigten Zone,  
Büsgenweg 1, D-37077 Göttingen;  
christian.ammer@forst.uni-goettingen.de

[www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise.html](http://www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise.html)

## MARKTBASIERTE INSTRUMENTE FÜR ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

### Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von Klima- und Naturschutz in mitteleuropäischen Kulturlandschaften

Ökosystemleistungen bezeichnen den vielfältigen Nutzen, den Menschen aus Ökosystemen erzielen. Die Kulturlandschaften Mitteleuropas sind von der Erzeugung land- und forstwirtschaftlicher Produkte geprägt. Daneben erbringen sie eine Vielzahl an weiteren Leistungen, die für die Lebensqualität der Menschen zentral sind. Diese Leistungen werden erst allmählich von der Gesellschaft wahrgenommen, anerkannt und entgolten. Beispielsweise regulieren Kulturlandschaften das Klima, indem sie CO<sub>2</sub> speichern. Sie stellen sauberes Trinkwasser bereit und bilden ästhetische Werte, die für Tourismus und Naherholung wichtig sind. Zurzeit entstehen weltweit Initiativen, die darauf abzielen, die Leistungen von Ökosystemen über marktbasierende Politikinstrumente zu sichern. Mit Abgaben, Förderprogrammen oder handelbaren Zertifikaten sollen Anreize für eine nachhaltige Landnutzung geschaffen werden. Noch ist allerdings kaum abzusehen, welche Auswirkungen solche marktbasierenden Instrumente auf Ökosysteme, Landschaften und Landnutzung haben, falls sie großflächig zum Tragen kommen.

Die interdisziplinäre Nachwuchsgruppe "Markt-basierte Instrumente für Ökosystemleistungen" zielt darauf ab, die Beziehungen zwischen Ökosystemleistungen, marktbasierenden Politikinstrumenten und Lebensqualität in mitteleuropäischen Kulturlandschaften systematisch zu erfassen. Dabei stehen drei Fragestellungen im Mittelpunkt:

- Wie wirken marktbasierende Instrumente auf die Praxis der Landnutzung und die Bereitstellung von Ökosystemleistungen?
- Welche Auswirkungen haben Änderungen der Landnutzung auf ausgewählte Ökosystemleistungen und welche Wechselwirkungen bestehen zwischen Ökosystemleistungen?

- Wie lässt sich das Verhältnis zwischen Ökosystemleistungen und Lebensqualität sowie ökonomischer Wohlfahrt beschreiben?



Mitglieder der Nachwuchsgruppe Ökosystemleistungen (Foto: St. Aue/BBAW)

In einem Verbund von sieben Teilprojekten kommen empirische Methoden der Umweltnaturwissenschaften sowie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zum Einsatz. Über Vor-Ort-Gespräche, Workshops und Diskussionspapiere führen die Wissenschaftler/-innen einen Dialog mit Akteuren aus Politik und Praxis. Dabei werden sie Vorschläge diskutieren, wie wirkungsvolle Politikinstrumente zur Förderung von Ökosystemleistungen gestaltet werden können.

Die Forschungsgruppe führt ihre Untersuchungen exemplarisch in den zwei UNESCO-Biosphärenreservaten Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie Schwäbische Alb durch, da in diesen vielfältige Ökosystemleistungen auf treten und ein breites Spektrum an Politikinstrumenten etabliert ist. Die Verwaltungen der Biosphärenreservate wirken als Praxispartner im Vorhaben mit. Getragen wird das Projekt von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, dem Ecologic-Institut, dem Öko-Institut und der Universität Freiburg. Weitere Informationen zur Gruppe finden Sie unter [www.oekosystemleistungen.de](http://www.oekosystemleistungen.de).

Tobias Plieninger, Berlin; [plieninger@bbaw.de](mailto:plieninger@bbaw.de)

## PROTOKOLL DER GfÖ-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011

Ort: Universität Oldenburg, Großer Hörsaal im Hörsaalzentrum, Uihornsweg 86, 26129 Oldenburg;  
Zeit: Mittwoch, 7. September 2011, 17:00 bis 19:20 Uhr; Zahl der teilnehmenden GfÖ-Mitglieder: 43

### TOP 1. Begrüßung sowie Genehmigung der Tagesordnung

Der Präsident der GfÖ, Herr Wolters, begrüßt die Teilnehmer.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Tagesordnung.

### TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2010

Die Mitgliederversammlung genehmigt per Akklamation einstimmig das Protokoll der Mitgliederversammlung 2010 in Gießen.

### TOP 3. Bericht des Präsidenten

Herr Wolters berichtet, dass die GfÖ mit vielen Neueintritten und wenigen Austritten gut aufgestellt sei. Gleichzeitig sei aber die finanzielle Situation weiterhin unbefriedigend, da auch 2010 die Ausgaben der GfÖ etwas höher waren als die Einnahmen. Dies enge besonders wegen des bestehenden Vertrags zur Herausgabe der Basic and Applied Ecology (BAAE) und der damit verbundenen Zahlungsverpflichtungen den Spielraum für zusätzliche Ausgaben in vielen Bereichen wie Auslobung von GfÖ-Preisen, Vergabe von Stipendien oder die von einem der Kassenprüfer angeregte Gehaltserhöhung für Frau Dieckgräber stark ein. Herr Wolters legt anschließend dar, dass diese Situation grundsätzlich durch nicht gewünschte Erhöhung der Mitgliedsbeiträge oder durch Vertragsänderung zur Herausgabe der BAAE entschärft werden könnte. Dazu legt Herr Wolters kurz die aktuelle vertragliche Situation zur Herausgabe der BAAE dar und gibt einen Ausblick auf künftig möglicherweise deutlich bessere Vertragsbedingungen, die in laufenden Gesprächen mit Verlagen ausgehandelt würden.

Anschließend geht Herr Wolters auf die Notwendigkeit ein, kanalisierte Wege und autorisierte Formen zu finden, um sich seitens der GfÖ zu wichtigen Themen und Entwicklungen wie z.B. IPBES zu positionieren und u.U. kurzfristig fundierte Stellungnahmen abzugeben. Herr Wolters bittet um Anregungen, wie dies künftig organisiert werden könne.

Herr Wolters betont schließlich, dass es eine Aufgabe der GfÖ sei, sich noch stärker in Prozesse der Biodiversitätsforschung einzubringen und wünscht eine stärkere Vernetzung mit anderen ökologischen Gesellschaften. In diesem Zusammenhang weist Herr Wolters darauf hin, dass für 2013 eine gemeinsame Tagung mit der Deutschen Limnologischen Gesellschaft angedacht sei.

### TOP 4. Bericht des Schriftführers

Der Schriftführer der GfÖ, Herr Waldhardt, berichtet von der laufenden Arbeit zu den GfÖ-Produkten wie Nachrichten der GfÖ, Homepage, Rundmails und Informationsstand.

Herr Waldhardt berichtet von einer leicht positiven Entwicklung der Mitgliederzahlen. Dies sei besonders darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Austritte seit 2007 bei etwa 50 Mitgliedern pro Jahr liegt, während diese Zahl zwischen 1999 und 2006 deutlich höher war und im Jahr 2004 mit über 150 ein vorläufiges Maximum hatte. Gleichzeitig sei die Zahl der Eintritte seit 2006 mit jährlich ca. 70 bis 100 neuen Mitgliedern deutlich höher als in den Jahren 2002 bis 2005, als pro Jahr nur etwa 50 neue Mitglieder in die GfÖ eintraten. Am 1.9.2011 seien in der Geschäftsstelle 1324 Mitglieder gemeldet gewesen. Im Vergleich zum Jahr 2005 sei die Zahlen der Mitglieder mit einem Alter von bis zu 40 bzw. über 50 Jahren deutlich angestiegen, während die Zahl der 40 bis 50-jährigen Mitglieder deutlich sank.

Herr Waldhardt bedankt sich schließlich für die seit 2006 gute Zusammenarbeit mit Frau Dieckgräber und innerhalb des Vorstands. Herr Waldhardt legt dar, dass er als Schriftführer nicht erneut kandidiert, da aus seiner Sicht nach sechs Jahren der Tätigkeit als Schriftführer ein personeller Wechsel erfolgen sollte.

### TOP 5. Bericht des Kassenführers

Der Kassenführer der GfÖ, Herr Wöllecke, stellt den Kassenbericht für das Jahr 2010 vor. Bei Ausgaben in Höhe von 108.294,71 € und Einnahmen in Höhe von 104.747,24 € habe die GfÖ

im Jahr 2009 einen Verlust von 3.547,47 € erwirtschaftet. Das Kapital der Gesellschaft bezifferte sich am 31. 12. 2010 auf 27.476,94 €. Der Kassenbericht für das Jahr 2010 wird in tabellarischer Form als Anlage zu diesem Protokoll auf Seite 16 der „Nachrichten der GfÖ, Dezember 2011“ abgedruckt.

#### **TOP 6. Bericht des Rechnungsprüfers**

Die Rechnungsprüfer, Herr Kühn und Herr Köchy, haben die Prüfung des Kassenberichts für 2010 vorgenommen und einen schriftlichen Bericht vorgelegt, in dem sie den Kassenbericht für richtig befanden. Herr Kühn kritisiert, dass das Gehalt von Frau Dieckgräber (Geschäftsstelle) seit Jahren nicht erhöht wurde. Der Präsident dankt den Rechnungsprüfern.

#### **TOP 7. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 6 und Entlastung des Vorstands**

In mehreren Redebeiträgen wird das Thema Verhandlungen mit Verlagen zur Herausgabe der Basic and Applied Ecology aufgegriffen. Herr Beierkuhnlein stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Der Vorstand wird per Akklamation bei vier Enthaltungen (der Vorstandsmitglieder) und keiner Gegenstimme entlastet.

#### **TOP 8. Wahl der/des Präsidentin/en**

Der Präsident teilt mit, dass er sich, wie in der Einladung zur Mitgliederversammlung mitgeteilt (vgl. Nachrichten der GfÖ, Juni 2011), bereit erklärt hat, weiterhin als Präsident tätig zu sein. Herr Wolters bittet um Nennung weiterer Vorschläge. Weitere Wahlvorschläge werden nicht unterbreitet. Herr Wolters wird in geheimer Wahl (41 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, keine Gegenstimme, 1 ungültige Stimme) zum Präsidenten 2012-2014 gewählt und nimmt die Wahl an.

#### **TOP 9. Wahl der/des Vizepräsidentin/en**

Der Präsident teilt mit, dass sich, wie in der Einladung zur Mitgliederversammlung mitgeteilt, Herr Jeltsch bereit erklärt hat, weiterhin als Vizepräsident tätig zu sein. Herr Wolters bittet um Nennung weiterer Vorschläge. Weitere Wahlvorschläge werden nicht unterbreitet. Herr Jeltsch wird in geheimer Wahl, an der sich 38 Mitglieder beteiligen (36 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen, keine Gegenstimme, keine ungültige Stimme), zum Vizepräsidenten 2012-2014 gewählt und nimmt die Wahl an.

#### **TOP 10. Wahl der/des Schriftführerin/s**

Der Präsident teilt mit, dass sich, wie in der Einladung zur Mitgliederversammlung mitgeteilt, Herr Dr. Stefan Hotes bereit erklärt hat, als Kassenführer tätig zu sein. Herr Hotes stellt sich den Teilnehmern vor. Herr Wolters bittet um Nennung weiterer Vorschläge. Weitere Wahlvorschläge werden nicht unterbreitet. Herr Hotes wird per Akklamation einstimmig zum Schriftführer 2012-2014 gewählt und nimmt die Wahl an.

#### **TOP 11. Berichte aus den Ausschüssen**

##### *Redaktionsausschuss der Basic and Applied Ecology*

Stellvertretend für Herrn Tscharncke berichtet Herr Hövemeyer aus dem Redaktionsausschuss der Basic and Applied Ecology. Herr Hövemeyer legt dar, dass die Zahl der eingereichten Manuskripte 2010 und 2011 deutlich anstieg und im laufenden Jahr bis Jahresende bei etwa 280 liegen werde. Etwa 48 % der Neueinreichungen würden nach Vorbegutachtung ohne Review-Prozess abgelehnt. Seit Einführung der online-submission (2005) seien 333 (=25.7%) von 1295 eingereichten Manuskripten angenommen worden. Im Jahr 2010 seien 81 Artikel in BAAE veröffentlicht worden. Außerdem habe der Book Review Editor, Herr Prof. Schaefer, dafür gesorgt, dass 22 Buchbesprechungen erschienen seien. Die Suche nach Gutachtern gestalte sich zunehmend schwierig. Eine Folge davon sei, dass der Zeitraum zwischen Einreichung eines Manuskripts und erster Entscheidung im Review-Prozess derzeit bei etwa 90 Tagen liege, während 2008 bis zur ersten Entscheidung nur etwa 70 Tage vergingen. Des Weiteren geht Herr Hövemeyer auf Druckkosten, Anzahl der Downloads und Impact Factor ein. Abschließend ruft Herr Hövemeyer dazu auf, die besten Manuskripte bei BAAE einzureichen, BAAE-Artikel häufiger zu zitieren und Anfragen zur Begutachtung von Manuskripten zuzustimmen.

##### *Ausschuss für internationale Beziehungen*

Herr Klotz hat den Vorstand vorab darüber informiert, dass er an der Mitgliederversammlung leider nicht teilnehmen könne.

#### **TOP 12. Einrichtung eines Arbeitskreises 'Young Modellers in Ecology'**

Herr Kubisch (Würzburg) stellt den Anwesenden

die Gruppe der ‚Young Modellers in Ecology‘ (YoMos) vor, die sich als Netzwerk von Bachelor- und Masterstudierenden sowie Doktoranden und PostDocs, die auf dem Gebiet der ökologischen Modellierung arbeiten, versteht und ein neuer GfÖ-Arbeitskreis werden möchte.

In der Aussprache um die mögliche Einrichtung eines GfÖ-Arbeitskreises ‚Young Modellers in Ecology‘ werden die inhaltliche Abstimmung und die mögliche Vernetzung des neuen AKs mit bestehenden Arbeitskreisen wie Theorie in der Ökologie und Makroökologie diskutiert. Herr Wolters merkt an, dass sich die Gruppe der YoMos bereits seit einigen Jahren in die GfÖ einbringt und auch als Gast an einer Vorstandssitzung teilgenommen hat. Herr Wolters schlägt daher vor, die YoMos vor dem Hintergrund ihrer bereits seit Jahren sehr guten Arbeit als Arbeitskreis in die GfÖ aufzunehmen und in diesem Fall nicht zunächst einen Informationskreis einzurichten. Im Anschluss an die Aussprache wird über die

Aufnahme der YoMos als GfÖ-Arbeitskreis per Akklamation abgestimmt. Bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme werden die YoMos als neuer Arbeitskreis in die GfÖ aufgenommen.

**TOP 13. Berichte aus den Arbeitskreisen**

Aus den Arbeitskreisen werden keine Berichte vorgestellt. Der Schriftführer weist darauf hin, dass die Arbeitskreise in den GfÖ-Nachrichten und im GfÖ-Internetauftritt über ihre Arbeit informieren können und dies auch nutzen.

**TOP 14. Verschiedenes**

Die Anwesenden danken Herrn Kleyer und seinem Team für die Organisation der Jahrestagung 2011.

Um 19:20 Uhr schließt Herr Wolters die Mitgliederversammlung.

**Prof. Dr. Volkmar Wolters** (Vorsitz)

**Prof. Dr. Rainer Waldhardt** (Protokoll)

**GfÖ-KASSENBERICHT FÜR DAS JAHR 2010**

<b>Bestand</b>	<b>€</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>€</b>
Handkasse	520,82	Nachrichten, Herstellung	2.182,84
Postgiro	26.956,12	BAAE, Herstellung	54.525,24
Summe	<b>27.476,94</b>	<u>BAAE, Herausgabe</u>	<u>22.334,67</u>
<b>Bilanz</b>		<u>Zwischensumme</u>	<u>79.042,75</u>
<b>Einnahmen</b>		Arbeitskreise, Auslagen	300,00
<u>ideeller Bereich</u>		Dachverband	1.492,00
Mitgliedsbeiträge	88.466,83	Vorstand, Reisekosten	363,50
Mahngebühren	318,20	GfÖ-Förderpreise	3.556,71
Rücklastschriften	-14,50	<u>Außendarstellung</u>	<u>457,31</u>
<u>Spenden</u>	<u>50,95</u>	<u>Zwischensumme</u>	<u>6.169,52</u>
<u>Zwischensumme</u>	<u>88.821,48</u>	Lohnkosten	21.710,53
<u>wirtschaftlicher Bereich</u>		Büroausstattung	665,79
Page charges BAAE	14.765,76	Bankgebühren	267,83
Druckwerke an Nicht-Mitglieder	0	Porto	319,53
<u>Anzeigen</u>	<u>1.160,00</u>	<u>Sonstiges</u>	<u>118,76</u>
<u>Zwischensumme</u>	<u>15.925,76</u>	<u>Zwischensumme</u>	<u>23.082,44</u>
<b>Summe</b>	<b>104.747,24</b>	<b>Summe</b>	<b>108.294,71</b>
		<b>Einnahmen - Ausgaben</b>	<b>-3.547,47</b>

Jens Wöllecke, Kassenführer

## GfÖ-VORSTAND – GfÖ STEERING COMMITTEE

**Präsident (President; 2006-2014):**

Prof. Dr. Volkmar Wolters, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Tierökologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen; praesident@gfoe.org

**Vizepräsident (Vice President; 2009-2014):**

Prof. Dr. Florian Jeltsch, Universität Potsdam, AG Vegetationsökologie und Naturschutz, Maulbeerallee 2, D-14469 Potsdam; v-praesident@gfoe.org

**Schriftführer (Secretary; 2012-2014):**

Dr. Stefan Hotes, Philipps-Universität Marburg, Allgemeine Ökologie und Tierökologie, Karl-v.-Frisch-Str. 8; D-35043 Marburg, schrift@gfoe.org

**Kassenführer (Treasurer; 2005-2013):**

Dr. Jens Wöllecke, Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit, Heinrich-Konen-Str.1 53227 Bonn; kasse@gfoe.org

**Repräsentantin der österreichischen Ökologen (Representative of the Ecologists from Austria; 2011-2013):**

Prof. Dr. Ulrike Tappeiner, Universität Innsbruck, Institut für Ökologie, Sternwartestr. 15, A-6020 Innsbruck; at@gfoe.org

**Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (Representative of the Ecologists from Switzerland and Liechtenstein; 2011-2013):**

Prof. Dr. Bruno Baur, Universität Basel, Naturschutzbiologie, St. Johannis-Vorstadt 10, CH-4056 Basel; ch@gfoe.org

**Vorsitzender des BAAE-Redaktionsausschusses (Editor-in-Chief of "Basic and Applied Ecology"):**

Prof. Dr. Teja Tschamtker, Georg-August-Universität Göttingen; bae@gfoe.org

**Ausschuss für internationale Beziehungen (Committee for International Relationships):**

Dr. Stefan Klotz, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung UFZ; int@gfoe.org

## DER NEUE GfÖ-SCHRIFTFÜHRER STELLT SICH VOR

Liebe GfÖ-Mitglieder,



ich werde zum neuen Jahr die Aufgaben als Schriftführer der GfÖ von Rainer Waldhardt übernehmen und möchte mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Ich

bin als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Marburg tätig und habe zuvor Stationen in Gießen, Tokyo/Japan und London/England durchlaufen. Meine Arbeitsgebiete reichen von der Vegetationsökologie und Paläoökologie bis zu Naturschutzthemen und Fragen der angewandten Ökologie in Kulturlandschaften. Im Bereich der Grundlagenforschung bilden Untersuchungen zu großräumigen Störereignissen einen Schwerpunkt, im angewandten Bereich geht es um die ökologischen Grundlagen der nachhaltigen

Landnutzung. Neben der breit angelegten wissenschaftlichen Tätigkeit verfüge ich über mehrjährige Erfahrungen in der Projektkoordination für inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte und in der Unterstützung eines effektiven Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis. Diese Kenntnisse und Erfahrungen möchte ich in die Arbeit für die GfÖ einbringen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, und ich wünsche mir, dass wir die Gesellschaft gemeinsam weiter entwickeln können, um sie auf die wachsenden Anforderungen gerade im Bereich der wissenschaftlich fundierten Politikberatung von der lokalen bis zur internationalen Ebene vorzubereiten.

**Stefan Hotes, Marburg**

**WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN MITGLIEDER**

Prof. Dr. Elisabeth Kalko, D-Ulm  
 Dr. Thomas Knacker, D-Frankfurt  
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Wegmann, D-Tübingen

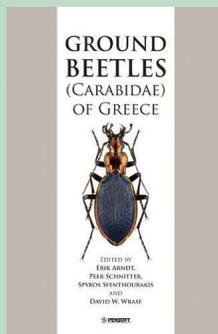
**NEUE MITGLIEDER  
 SEIT 02.06.2011 (STAND: 01.12.2011)**

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| Baudis, Mathias, D-Halle/S.                   | Petzold, Anne, D-Greifswald        |
| Buchholz, Sascha, D-Berlin                    | Plesca, Ina, D-Giessen             |
| Chroboczek, Thomas, CH-Bern                   | Renner, Swen, D-Ulm                |
| Claßen, Alice, D-Gerbrunn                     | Salguero-Gomez, Roberto, D-Rostock |
| Dawes, Melissa A., CH-Davos Dorf              | Schmitt, Barbara, D-Fladungen      |
| Feldhaar, Heike, D-Bayreuth                   | Schröder, Roland, D-Hannover       |
| Jandt, Ute, D-Halle/S.                        | Singer, Alexander, D-Leipzig       |
| Kalske, Aino, FIN-Turku                       | Smith, Henrik, S-Lund              |
| Kiel, Ellen, D-Bad Zwischenahn                | Vander Wal, Eric, CDN-Saskatoon    |
| Küffer, Christoph, CH-Zürich                  | Vaupel, Andrea, D-Felsberg         |
| Langbehn, Thomas, D-München                   | Walmsley, David, D-Lüneburg        |
| Minden, Vanessa, D-Oldenburg                  | Wiche, Oliver, D-Freiberg          |
| Moreno-Casasola Barceló, Patricia, MEX-Xalapa | Wix, Nana, D-Hannover              |

**AUS DER MITGLIEDSCHAFT  
 AUFGELESEN – BÜCHER DER MITGLIEDER**

Arndt E, Schnitter P, Sfenthourakis S (eds) (2011) Ground Beetles (Carabidae) of Greece. Pensoft Series Faunistica No 100; ISSN 1312-0174.

Kaiser T, Brencher J, Kirchberger U, Brümmer I, Grimm S, Lemmel G, Pudwill R, Willcox J (2011) Empfehlungen für die Altgewässer-Entwicklung in Niedersachsen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Band 31/2; ISSN 0934-7135.



## DIE FAKULTÄT NACHHALTIGKEIT MIT INSTITUT FÜR ÖKOLOGIE DER LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Die **Leuphana Universität Lüneburg** ist eine junge Hochschule, die sich seit 2007 in Lehre und Forschung neu ausgerichtet hat. Im Zuge der Neuausrichtung wurde im Oktober 2010 die **Fakultät Nachhaltigkeit** gegründet.

Die Fakultät strebt holistische Forschungsansätze an und fordert eine enge Verknüpfung zwischen natur- und humanwissenschaftlicher Forschung (interdisziplinär). Ein wichtiger Bestandteil der Forschungsaktivitäten ist auch das Einbinden von unterschiedlichen außeruniversitären Akteuren (transdisziplinär) auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen und in unterschiedlichen Anwendungsfeldern. Die enge Verknüpfung verschiedener Forschungs-Disziplinen mit Akteuren aus der Wirtschaft wird unter anderem in dem EU-Großprojekt Innovations-Inkubator deutlich.

Das Großprojekt fördert beispielsweise Forschung zur nachhaltigen Ressourcennutzung.

Forschungsschwerpunkte am **Institut für Ökologie** in der Fakultät Nachhaltigkeit sind die Auswirkungen von globalen Veränderungen wie Klimawandel und Landnutzungswandel auf Organismen und ihre Lebensgemeinschaften und auf biologisch funktionelle und chemische Prozesse. In Zusammenarbeit mit humanwissenschaftlichen Arbeitsgruppen der Leuphana Universität werden auch sozio-ökonomische Faktoren der Ökosystemforschung betrachtet.

**Alexandra-Maria Klein, Henrik von Wehrden, Joern Fischer, Thorsten Aßmann, Werner Härdtle**, Lüneburg

## EDITORIAL

Liebe LeserInnen,

mit dieser Ausgabe verabschiede ich mich aus der Redaktion der GfÖ-Nachrichten. Ich bedanke mich bei Allen, die seit 2006 mit Beiträgen aus der GfÖ und über GfÖ-relevante Themen zur inhaltlichen Gestaltung der Hefte beigetragen haben. Meinem Nachfolger im GfÖ-Vorstand, Stefan Hotes, wünsche ich nicht nur bei der redaktionellen Arbeit, sondern auch bei den übrigen Arbeiten als GfÖ-Schriftführer gutes Gelingen und viel Freude.

In der GfÖ werde ich mich nun wieder verstärkt dem Arbeitskreis Landschaftsökologie zuwenden und außerdem die unserer Gesellschaft wichtigen Themen im Vorstand des Dachverbands Agrarforschung vertreten. Und natürlich werde ich die weitere Entwicklung der GfÖ verfolgen und mit beeinflussen, wo dies gewünscht ist.

**Rainer Waldhardt**, Gießen  
[schrift@gfoe.org](mailto:schrift@gfoe.org)

### Impressum

Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.

Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin, Rothenburgstr. 12, 16165 Berlin

Redaktion : Rainer Waldhardt, Volkmar Wolters

Druck : DRUCK + SATZ, 01983 Großräschen

Auflage : 1600

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.

**AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT**

Ich (Wir) beantrage(n) hiermit die

- ordentliche Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag 75 €)
- Juniormitgliedschaft (Doktoranden)\* (Mitgliedsbeitrag 50 €)
- studentische Mitgliedschaft\* (Mitgliedsbeitrag 30 €)

in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

Der Mitgliedsbeitrag schließt die Lieferung von *Basic and Applied Ecology* und der *Nachrichten der GfÖ* ein.

Name .....

Adresse .....

.....

.....

.....

Geburtsdatum .....

Telefon.....

Fax .....

E-mail .....

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die GfÖ widerruflich, die von mir (uns) zu entrichtende Zahlung (Mitgliedsbeitrag GfÖ) ab 15.1. jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Ich (Wir) zahle(n) per Einzugsermächtigung. Wenn mein (unser) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto.-Nr.: ..... Bankleitzahl .....

VISA Mastercard ( zzgl. derzeit 4,36 % Gebühren)

Karten-Nr. .... Gültig bis .....

Ich (Wir) überweise(n) den Mitgliedsbeitrag an die GfÖ

Konto-Nr. 329 933 303 bei der Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Ort und Datum.....

Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

\*Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.



[http://www.gfoe.org/fileadmin/website/downloads/application\\_e.pdf](http://www.gfoe.org/fileadmin/website/downloads/application_e.pdf)

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der weltweit drittgrößten wissenschaftlichen Gesellschaft der ÖkologInnen:



Als Mitglied erhalten Sie jährlich acht Ausgaben unseres international renommierten Journals *Basic and Applied Ecology*.

(ISI Impact Factor: 2.422)



Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.

Auf der Homepage profitieren Mitglieder außerdem von einem exklusiven Informations- und Serviceangebot.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [41\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie 41/2 1-20](#)